

3. Ich nenne dir am schönsten Fluss die größte Stadt,  
 die unser Vaterland, das reiche, schöne hat;  
 vertausch' zwei Zeichen und ich bin ein Labetrant,  
 der dir die Seele heilt, ist sie vom Kummer krank.

4. Mit **a** ein Thier,  
 mit **u** ein Baum;  
 ich sage dir:  
 du find'st es kaum.

### Am Brunnen.

Die Karavane ruht. Nach Tagen voll Entbehrungen, in sengendem Sonnenbrand, in der fast endlos sich dahin-  
 streckenden Wüste, unten der gelbe funkelnde Sand, oben der  
 bleigraue, schwere Himmel, winkt nun für Thier und Mensch  
 eine Stunde der Ruhe auf grünberastem Plane, dem hie  
 und da einige helle Tropfen trinkbaren Wassers entquellen.  
 Die Araber schlagen ihre leichten, bunten Zelte auf, sie lagern  
 sich in deren Schatten gemächlich dahin, doch nicht ohne  
 Wehre. Die lange Flinte hängt schussbereit am Rücken, denn  
 jeden Augenblick kann ja der Feind sich nahen, der räuberische  
 Beduine auf schnellem Rosse, der Löwe, der König der  
 Wüste, der im Riesensprunge seine Beute hascht. Und zwischen  
 den Zelten gehen die Schildwachen auf und ab, sie spähen  
 scharf in die Weite, ihrem geübten Blicke entgeht kein Punkt,  
 der am Horizonte auftaucht, der daselbst verschwindet. Auch  
 die Kameele sind für die kurzen Stunden der Last abgelastet,  
 auch sie, die Helden der Wüste, dürfen unter den Schatten  
 einsam ragender Palmen ruhen, mit Bohnen, Dattelnkernen